

Radar

Autor(en): **Leutenegger, Emil**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Sitsch



fi Meinig

Schtiifkhiendar sind aarmi Goofa. Nitt immar, abar maischtans. Iarni Tällar wärdand eersch denn gfüllt, wenn dia aigana Goofa gnuag ggässa hend und bis denn isch d Mineschtra sowiso khaalt. Khurz – ma behandlat d Schtiifkhiendar fash aso schlächt, wia Püntnar Regiarig mitam Puschlav umgoo tuat. Darbej isch z Puschlav ains vu da schönschta Püntnar-Täaler und liggt eersch no ufam Wääg ins Vältliin und zum Vältliinar und Grumello aaba. Wenn abar Puschlavar vu iarnam Taal reedand, so säagand sii: Das verlorene Taal. Und as isch a bitz varloora. Vor allam im Wintar. Dia ainzig Schtrooß goot nemmli über da Bernina-Paß übara und sobald dar eersch Schnee vum Himmel aabawirblat, wird hintaram letschta Huus vu Pontresina a Tafla uufgschteilt: Die Poststraße ist geschlossen – und ufara äänlihha Tafla z San Carlo dunna schtoot: Passo del Bernina chiuso. Wenn denn Puschlavar bej da Behörda froogand, warum iarni Schtrooß nitt offa ghalta wärdi, denn khriagands d Antwort: «Miar hend khai Gäld für d Berninaschtrooß und iar khönnand jo mit dar Berninabahn faara!» – Daß dia Baan abar aso zimmi dia hööchscha Tariif hätt – vu demm said ma khai Wort. Nu, im Dezember hätts gschneit; d Berninaschtrooß isch gschlossa worda, abar nitt für lang! Zwölf Mennar, zwölf Puschlavar hend iarni Schneeschuufufla vürragnoo, hend khraumpf, freiwillig (und hend sihhar au freiwillig über iarni Regiarig gschumpfa), abar iarna Paß isch nohama Taag widar offa gsii; d Auto hend sogäär khönnna ooni Schneekhettana faara. Joo, vu jetz aa wärdand d Puschlavar sääga: Hilf dir sälscht, so hilft dir Gott – d Regiarig hilft üüs sihhar nitta ...

Nehru richtet

«Dem heutigen Europäer fehlen nicht nur die Grundlagen einer guten bürgerlichen Kultur, welche er längst wieder verloren hat; auch seine Bewertung der Welt nach nur äußerlichen Maßstäben wirkt enttäuschend», ließ Nehru sich neulich vernehmen. An der kulturpolitischen Kluft zwischen dem Abendland und der asiatischen Welt sei die überraschende Technisierung schuld. Insbesondere habe der Luftverkehr Europa zu plötzlich mit Asiens Staaten zusammengebracht. Eine zur Schau getragene Ueberlegenheit und die Mißachtung landesüblicher Vorstellungen, wie sie dem Abendländer meist zu eigen seien, hätten ein west-östliches Einvernehmen nicht nur sehr erschwert, sondern oftmals sogar unmöglich gemacht. Der Grund hierfür läge weniger in der geringeren Anpassungsfähigkeit der orientalischen Völker, als vielmehr in dem einseitigen Bildungsgut des nur schulmäßig und sonst meist schlecht angebildeten Europäers. Sein Herren-Menschentum habe ihm selbst keine Erfüllung gebracht. Nirgends in der Welt läge es mit der Bildung so sehr im argen wie in Europa.

Gut gebrüllt. Vorsichtshalber mit Richtstrahlen Westblock. Natürlich weiß der Kulturrichter Nehru, daß die Wurzel allen europäischen Uebels im Osten liegt: in dem verunglückten kommunistischen Experiment. Doch der Politiker Nehru,

angewiesen auf die Gunst des Kremlkollektivs, kann es sich einfach nicht leisten, auf das Grundübel hinzuweisen, es zu nennen oder es gar unter die Lupe zu nehmen. So konzentriert er sein Urteil und seine Verurteilung auf die mehr dem Westen anzukreidenden Aspekte, die zwar zweitrangig sind, dafür aber umso gefahrloser zerpfückt und angeprangert werden können. Nehru richtet, indem er den Hauptanklagepunkt unter den Tisch fallen läßt. Das Berühren könnte ihm das Leben kosten.

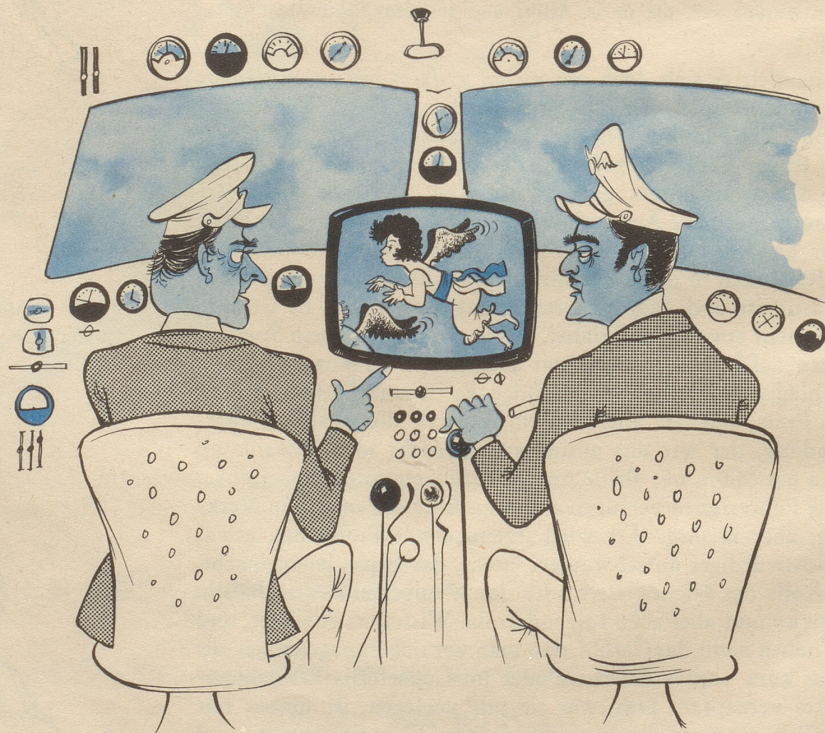
Gut gebrüllt, dennoch. Die Worte sind gut gewählt, der exotische Nimbus tut das Seine. Fernöstliche Erkenntnisse sind ja im Abendland immer noch stark gefragt. Dabei ist das Abendland gerade in Sachen Kulturkritik weitgehend Selbstversorger! Nehrus Bild vom Europäer würde ziemlich zu wackeln beginnen, erführe er, wie und was authentische Europäer alles schon an Europa zu kritisieren und zu verurteilen hatten. Es war freilich einer der besten europäischen Gegen-den-Strom-Schwimmer, der, mitten in einem Weltkrieg, in seinem eigenen Lande, diesem – und nicht etwa Indien! – also die Leviten las:

Wo Willkür, Wucher, Krankheit, Haß und Schmutz als die Verbündeten des Schlachtruhs schalten, da will ich kühn dem Vaterland zum Trutz mich für den allergrößten Feigling halten!

(Karl Kraus)

Unglaublich, nicht wahr, Herr Nehru?

GP



E. Leutenegger

RADAR

«Der Höhenmesser scheint nicht richtig zu funktionieren.»

Schuppen verschwinden



rascher mit

RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen